

## Vierter Sonntag vor der Passionszeit (Rv)

(Alt: Vierter Sonntag nach Epiphania)

Dieser Sonntag wird nur in Jahren gefeiert, in den Ostern in Schaltjahren am oder nach dem 13. April liegt

Lieder: *Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit* EG 244; *Zieh an die Macht, du Arm des HERRN* EG 377;

alt: *Such wer da will, ein ander Ziel* EG 346

## Wochenspruch und Halleluja-Vers

Psalm 66,5

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an seinen Menschenkindern.

### Seht Gott am Werke

Psalm 66,5; 6.11.2009

Seht Gott am Werke:	Kommt her und schauet,	sein Reich, das neue,
Seine Stärke	wie Gott bauet	das befreie
ist Evolution!	sein Reich in dieser Welt:	alle Wesen dieser Welt
Sie sucht und findet,	Er reißt viel nieder,	zu Gottes Kindern!
löst und bindet,	baut dann wieder	Selbst aus Sündern
ist konzentriert im Sohn!	aus Trümmern, sehr entstellt,	klingt Dank zum Himmelszelt!

## Psalm der Woche: Psalm 107,1-2+23-32

### Lasst uns Gott, den Herren

Zu Psalm 107,1-2+23-32: Mel.: *Wunderbarer König* EG 327; 30.1./16.10.2016

1. Lasst uns Gott, den Herren,/ immer gerne ehren:/ Er will voller Gnad' gewähren/ seine große Güte!/ Lasst's uns weitersagen:/ Er hat uns durch Not getragen!/ Ihm sei Dank/ lebenslang:/ Vor Gott dankbar leben,/ das ist wahres Leben!

2. Lobet Gott, den Herren!/ Die auf Schiffen fuhren/ und die durch die Lüfte touren/ oder Auto fahren/ und behütet waren/ in den täglichen Gefahren:/ Lobet gern/ unsern HERRN!/ Vor Gott dankbar leben,/ das schenkt Sinn dem Leben!

3. Danket Gott, dem HERREN,/ wenn trotz manchem Grausen/ und trotz Blitz und Sturmesbrausen,/ Gott in seiner Güte/ war auf eurem Pfade/ mit hilfreichem Tipp voll Gnade/ wunderbar:/ Bringt Dank dar!/ ER schenkt euerm Leben/ Sinn und Zukunft eben!

4. Rühmet Gott, den Herren!/ Wenn ihr voll Verzagen/ musstet Angst voll Trunksucht tragen,/ ratlos voller Wanken,/ wolltet in den Nöten,/ euch vielleicht gar selber töten,/ schriet zu Gott/ in der Not,/ und er schenkte eben/ euch, neu gern zu leben!

5. Danket Gott, dem Herren!/ Wenn nach Ungewitter,/ das euch traf so kalt und bitter,/ Gottes Vatergüte/ stillte alles Bangen,/ ließ euch heil zum Ziel gelangen,/ dass ihr lebt:/ Auf, so gebt/ Gott gern Dank und Ehre,/ dass die Güte währe!

6. Danket Gott, dem Herren,/ für die Wunder alle,/ die Er tut! Lobt IHN mit Schalle/ für die Vatergüte/ an den Menschenkindern!/ Lobt ihn gern, lasst euch nicht hindern:/ Lobt allein,/ das soll sein,/ und mit allen andern:/ Rühmend lasst uns wandern!

## Alttestamentliche Lesung Jesaja 51,9-16 (I; alt: V)

### Wach auf, wach auf, du Arm des Herrn

Jesaja 51,9-16; 25.10.2011; Mel.: *Wach auf, wach auf, du deutsches Land* EG 145; 25.10.2011

1. Wach auf, wach auf, du Arm des Herrn,/ erfüll, was du begonnen!/ Des Drachens Macht, des Drachens Stern,/ er ist durch dich zerronnen./ Du trocknetest den Weg durchs Meer/ für der Befreiten großes Heer:/ Durch dich sind sie entronnen!

2. Nach Zion kommt die Schar des Herrn/ in jauchzender Kolonne/ voll Jubel, denn die Angst ist fern,/ der Herr ist ihre Sonne!/ „*ICH bin dein Tröster!*“, spricht dein Hort,/ „*schick jede Sorge von dir fort/ und schenk dir Freud' und Wonne!*“

3. Denk ICH an die vergangne Zeit:/ Du hast mich oft vergessen!/ Und gingst du auch durch Not und Leid:/ Dies war nicht angemessen!/ Der Feind ist fort, beendet Streit,/ Gefangene sind auch befreit,/ wer Hunger hat, kann essen!

4. *Wer bist du, dass du Angst gespürt/ vor Menschen, die doch sterben!/?/ ICH bin es doch, der dich stets führt,/ dich schützt vor dem Verderben!/?/ ICH, der das Weltall hat erdacht,/ die Himmel und die Erd' gemacht,/ nahm dich zu meinem Erben!*

5. *Vergiss die Angst und denk an MICH,/ den Herrn all' der Gewalten!/?/ In deinen Mund mein Wort gab ICH,/ ICH habe dich gehalten!/?/ Hast du auch Angst und Not gespürt,/ ICH habe dich bewahrt, geführt,/ und werde weiter walten!*

6. *Beschützt wirst du durch meine Hand,/ du darfst auf Erden wohnen,/ die Himmel sind als Zelt gespannt,/ um dich vor Not zu schonen!/?/ Du bist mein Volk, Volk Israel,/ und niemand tritt an deine Stell!/?/ Wie oft muss ich's betonen?!"*

### **Epistel 2. Korinther 1,8-11 (VI; alt:II)**

#### **Wir wollen nicht verschweigen**

2.Korinther 1,8-11; 27.10.2011

*„Wir wollen nicht verschweigen,  
was wir zu dulden hatten:  
Ihr, unsere Geschwister,  
sollt wissen, dass Ermatten  
und Stress uns war zu eigen,  
als wir in Asien waren:  
Der Tod stand uns vor Augen!*

*Wir aber sollten lernen,  
nicht auf uns selbst zu bauen,  
vielmehr auf Gott, den Retter,  
gilt es allein zu trauen!  
Er kann die Not entfernen,  
der Tote auferwecket  
und unser Leben rettet.*

*Er half und er befreite,  
so dass wir weiter leben:  
Er ist und bleibt die Hoffnung!  
Ihr betet, Gott mög' geben,  
dass er durch uns bereite  
zum Danken viele Menschen  
für Gottes große Gabe!"*

### **Evangelium Markus 4,35-41 (V; alt: I)**

#### **Schweig stille, Sturm!**

Markus 4,35-41; 24. Juli 2009

*„Lasst uns zum andern Ufer fahr'n",  
sprach Jesus, da der Abend kam.  
Als viele schon gegangen war'n,  
stieg er mit ihnen in das Boot,  
um von den Menschen auszuruhen  
nach Predigten und manchem Tun.*

*Da kam ein großer Wirbelwind,  
der grad ihr Boot zum Ziele nahm:  
Sehr große Wassermassen sind  
ins Boot geschlagen: Angst und Not!  
Doch Jesus schlief ganz fest im Heck.  
Sie weckten ihn: „Wir sacken weg!*

*Du, Rabbi, schläfst: Uns droht der Tod!"  
Da stand er auf, bedrohte sehr  
den Sturm, beendete die Not:  
„Schweig stille, Sturm, verstumme Meer!"  
Und Wind und Meer verstummten schnell,  
gehorchten Jesus auf der Stell!*

*Er aber fragte: „Ihr seid bang?  
Habt keinen Glauben - immer noch?!"  
Sie sprachen voll von Furcht noch lang:  
„Selbst Sturm und Meer gehorchen doch  
dem Rabbi Jesus, - er ist wer?"  
Und diese Frage stellt dir ER!*

### **Predigttexte**

#### **1. Mose 8,1-12 (III; alt: VI)**

#### **Mit Noah meint' der HERR es gut**

1.Mose 8,1-2; Mel.: *Ein feste Burg* EG 362; 28.12.2013

1. Mit Noah meint' der HERR es gut/ und auch mit allen Tieren:/ Ein Wind ließ fallen jene Flut./ Das war schon bald zu spüren!/ Aus dem Wolkenheer/ fiel kein Tropfen mehr,/ sofort, auf der Stell/ verstopfte jede Quell,/ das Wasser musste fallen.

2. Nach hundertfünfzig Tagen hat/ das Land die Arche wieder:/ Sie stieß da auf den Ararat/ und ließ sich auf ihm nieder!/ Noah war noch bang/ vierzig Tage lang!/ „Die Luke macht auf!"/ Ein Rabe wagt darauf,/ raus- und zurückzufliegen.

3. Ein Täublein durfte auch hinaus,/ doch fand es nichts zum Landen!/ Es kehrte um ins Archenhaus/ - zu hoch die Wasser standen!/ Am siebenten Tag/ dacht' Noah: „Auf! Wag!/?/ Ein Täublein ich schick,/ ob sie wohl kommt zurück?"/ Abends sah er sie kommen!

4. Im Schnabel ein Ölblatt sie bracht!/?/ „Das Land wird trocken werden!"/, hat Noah erfreut sich gedacht./ Um niemand zu gefährden,/ wartete Noah/ eine Woche da:/ Eine Taube flog fort,/ kam nicht zurück zum Ort,/ Gott ließ die Erde trocken!

## **Matthäus 14,22-33 (II; alt: III)** **Satt geworden war die Menge**

Matthäus 14,22-33; 31.1.2016

Satt geworden war die Menge!  
Jesus schickte vom Gedränge  
seine Jünger in das Boot:  
*„Fahrt ans andre Ufer vor!  
Ich bleib noch und leih mein Ohr  
dem, der's will, für Dank und Not!“*

Als dann Jesus war alleine,  
stieg er aufwärts über Steine,  
brachte Dank und Not zu Gott!  
Abend ward es, Sturmwind fiel  
auf das Boot, das fern vom Ziel  
trieb in Wasserwogennot.

Jesus machte seine Sache,  
bis er kam zur vierten Wache  
zu den Jüngern ohne Boot,  
ja, er ging wohl über'n See!  
Doch die Jünger schrien - *„Weh!  
Ein Gespenst!“* - voll Angst und Not.

Jesus aber fand die Worte,  
die an diesem dunklen Orte  
seinen Jüngern brachten Ruh:  
*„Keine Angst! Denn das bin ICH!“*  
Petrus sprach: *„Bist du's! Ruf mich!“*  
Und er sprach: *„Komm, Petrus, du!“*

Petrus folgte Jesu Sagen,  
ja, der See hat ihn getragen,  
und er ging ein ganzes Stück!  
Dann sah er den starken Wind,  
Angst befahl ihn ganz geschwind,  
und er sank jetzt Stück für Stück:

*„Hilf mir, Herr!“*, hört' man ihn schreien,  
Jesus musste ihn befreien,  
half ihm gern mit starker Hand,  
zog ihn aus dem Wasser raus:  
*„Wie schnell ist's Vertrauen aus!?“*  
Zweifel war's, der Petrus band.

Beide sind ins Boot getreten.  
Nieder fielen die zum Beten:  
*„Du bist wirklich Gottes Sohn!“*,  
sprachen die in jenem Boot,  
Jesus hilft in jeder Not,  
und der Sturm, er legt sich schon.

## **Markus 1,21-28 (IV)** **Am Sabbat Jesus gerne ging**

Markus 1,21-28; *Was mein Gott will, gescheh allzeit* EG 364; 18.10.2016

1. Am Sabbat Jesus gerne ging/ hin zu der Synagoge./ Und lehrte er, man gerne hing/ am Wort,  
das Jesus lehrte./ So war's auch in Kapernaum:/ Sein Wort gleich einer Woge/ traf viele Herzen  
rundherum,/ doch manches sich auch wehrte.

2. Ganz anders als Gelehrtenwort/ traf Jesu Wort die Herzen!/ Die Vollmacht Jesu traf so-  
fort,/ er kannte ja die Leute./ Ein Mann schrie laut voll bösem Geist:/ *„Herr, willst du uns ausmerzen?!/  
Ich weiß, du bringst uns Gottes Geist!“*/ Doch Jesus ihn befreite:

3. *„Sei still, fahr aus, du böser Geist!“*/ Der wollt' den Mann fast killen,/ dann aber ist er abge-  
reist!/ Man sprach da voller Schrecken:/ *„Seht, eine neue Lehr' voll Kraft!/ Er kann das Böse stillen:/  
Was er sagt, ist schon bald geschafft,/ selbst Böses tut's vollstrecken!“*

4. Dass Jesus hilft und Jesus heilt,/ das machte bald die Runde./ Dies gilt auch heute: Wo er  
weilt,/ muss böser Geist bald fliehen!/ Wer Jesus lässt in Herz und Geist,/ den macht er neu im  
Grunde:/ Er wird zum Menschen, der Gott preist,/ sein Geist wird ihm verliehen!

**Weiterer Predigttext**  
**Lukas 8,26-39 (wP 1)**  
**Dann sind sie übers Meer gefahren**  
Lukas 8,26-39; 5.2/18.10..2016

Dann sind sie übers Meer gefahren.  
Jesus und seine ganze Schar.  
In Gadara, als sie da waren,  
kam jemand nah, der ganz nackt war!

Von bösen Geistern schlimm getrieben,  
blieb er in Grabeshöhlen gern.  
Von allen Leuten abgeschrieben,  
fiel er zu Boden vor dem Herrn:

*„Bist du jetzt hier, um mich zu quälen?  
Du, Jesus, als des Höchsten Sohn!  
Ich bitte dich, lass Qual mir fehlen!“*  
Denn Jesus gab die Weisung schon:

Der Dämon sollte ihn verlassen,  
der ihn so lange Zeit geplagt:  
Mit Ketten wollte man ihn fassen,  
die rissen, und er ward gejagt

vom Dämon in die Wüsteneien!  
Fragt Jesus ihn: *„So sag mir schon,  
wie heißt du?“* - Er will ihn befreien! -  
Und jener sagt nur: *„Legion!“*

Es waren sehr viel böse Geister!  
*„Ach, schick uns nicht ins Totenland!“*,  
das war die Bitte jener Geister:  
Er hat sie dorthin nicht gesandt!

Sie baten: *„Schick uns in die Schweine!“*  
Er ließ es zu, und es geschah.  
Mit ihnen stürmt' die Herde Schweine  
ins Meer, und sie ertranken da.

Die Hirten jener Schweinegruppe  
ergriffen schnell die Flucht zur Stadt,  
erzählten's. - Kam 'ne Menschengruppe  
zu Jesus, als gegessen hat

bei ihm bekleidet der Befreite -  
gesund! - Sie traf da Furcht und Schreck,  
und sorgten, dass sich's schnell verbreite:  
Man kam, bat Jesus: *„Geh doch weg!“*

Und Jesus ließ sich so vertreiben:  
Er kehrte um, war schon im Boot.  
Der aber wollte bei ihm bleiben,  
den er befreite von der Not.

Doch Jesus meint', er solle bleiben  
und künden, was Gott an ihm tat:  
Er durfte dadurch weitertreiben  
das Gotteswerk nach Jesu Rat.

So ging er los, um zu berichten  
- er sagte es der ganzen Stadt:  
*„Den bösen Geist kann Jesus nichten,  
er ist's, der mir geholfen hat!“*